

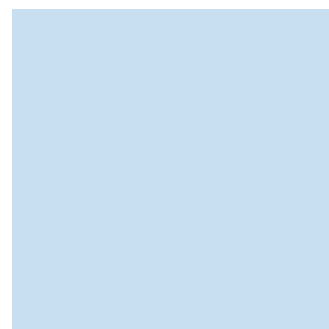
Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!

**Gesamtstädtisches Integriertes
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein A**
Dokumentation des 2. Fachforums
„Mobil sein und Bewegen“



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann

Köln, Januar 2022



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	2. Fachforum „Mobil sein und Bewegen“	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf des 2. Fachforums	2
2	Ergebnisse an den drei Stationen	4
2.1	Station 1: Bewertung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und Verbesserungspotenziale	4
2.2	Station 2: Möglichkeiten zur Aufwertung von Mobilitätsformen und deren Ausbau	6
2.3	Station 3: Entwicklungsziele und Leitbild	7
2.4	Ausblick und Verabschiedung	9

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 2. Fachforum „Mobil sein und Bewegen“

1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Im Rahmen der Erstellung dieses Konzepts sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden, hier unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst werden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Abbildung 1: Info-Materialien zu den Fachforen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Für die Analyse- und Zielfindungsphase sind mehrere Beteiligungsformate geplant, über die die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner*innen und ihre Vorstellungen zu einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 abgefragt und diskutiert werden können. Zu diesen Beteiligungsformaten gehören die Fachforen, die vom 28. Juni bis zum 27. Oktober 2021 durchgeführt wurden. Während das 1. Fachforum „Wohnen und Leben, Teilhabe und Miteinander“ am 28. Juni 2021 aufgrund der Corona-Pandemie online durchgeführt wurde, konnte das 2. Fachforum „Mobil sein und bewegen“ am 28. September 2021 wie geplant als

Präsenzveranstaltung im Stadtsaal Wetter in Alt-Wetter stattfinden.

Abbildung 2: Einlass zum 2. Fachforum im Stadtsaal Wetter



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Bürger*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden über die Presse und Social Media sowie Plakate über die drei Fachforen informiert. Außerdem wurden rund 1.000 Einladungen an zufällig ausgewählte Bürger*innen verschickt, um die Bekanntheit der Veranstaltungen zu steigern und Personen für die Teilnahme zu gewinnen, die bisher Bürgerbeteiligungen in Wetter (Ruhr) ferngeblieben sind. Rund 30 Bürger*innen besuchten das Fachforum und wirkten damit an der zukünftigen Ausrichtung ihrer Stadt mit. Die Ergebnisse des 2. Forums fließen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen und vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms ein. Sie tragen damit zur Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

Abbildung 3: Grußwort von Herrn Bürgermeister Hasenberg



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

1.2 Ablauf des 2. Fachforums

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Frank Hasenberg erläuterte Birgit Gräfen-Loer, Leitung Fachbereich 2 Bauwesen, die Ziele des Fachforums, das ISEK als Instrument der Stadtentwicklung und den Planungsprozess in Wetter (Ruhr). Im Anschluss vertieften zwei Präsentationen das Thema Mobilität in Wetter (Ruhr).

Abbildung 4: Vortrag Birgit Gräfen-Loer, Leitung Fachbereich 2 Bauwesen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Aktuelle und zukünftige Trends in der Mobilität und Mobilitätskonzept für Wetter (Ruhr) (Dr.-Ing. Michael Baier)

Dr.-Ing. Michael M. Baier erarbeitet derzeit mit seinem Team des Büros BSV aus Aachen das Mobilitätskonzept für die Stadt Wetter (Ruhr). Er skizzierte in seinem Impuls-Vortrag die aktuellen Mobilitätstrends (Vielfalt an Mobilitätsformen, Multimodalität, Sharing-Economy, (E-)Fahrradnutzung, alternative Antriebe, neue Formen Lieferverkehre, autonomes Fahren etc.). Er stellte unter anderem das Konzept der Mobilitätsstation als Knotenpunkt für verschiedene Mobilitätsleistungen vor. Herr Baier zeigte außerdem Beispiele für raumsparendere und klimafreundlichere Lieferverkehre (E-Lastenräder, „Ducktrain“) und Beispiele für selbstfahrende Kleinbusse, die eine Alternative für den Öffentlichen Nahverkehr im ländlichen Raum sein könnten. Sie befinden sich derzeit in einigen Kommunen in der Erprobung. Schließlich, erläuterte Herr Baier, komme es auch auf die effiziente und reibungslose Vernetzung der Verkehrssysteme an, die sich digital über das Smartphone übersichtlich miteinander koordinieren lassen.



Quelle: BSV, Aachen

Für das Mobilitätskonzept Wetter (Ruhr) wurden das Leitbild und die Leitziele bereits vom Umwelt-, Klima- und Verkehrsausschuss beschlossen. Das Leitbild lautet „Wetter (Ruhr). Mobil und vernetzt – nach Innen und Außen“. Es soll über die Verwirklichung der Leitziele „Vernetzte Stadt Wetter (Ruhr)“, „Klimaschonende Mobilität“ und „Sichere und barrierefreie Mobilität“ erreicht werden.

Bestandsanalyse Mobilität im Rahmen des Gesamtstädtischen ISEK für die Stadt Wetter (Dr. Bettina Lelong)

Dr. Bettina Lelong von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen zeigte in ihrer Präsentation die Ergebnisse der Bestandsanalyse des ISEK-Prozesses zum Themenfeld Mobilität. Neben den Stärken wie dem Autobahn- und dem Bahnanschluss, dem gut ausgebauten Busnetz und den überregionalen Radwegen fallen Schwächen auf wie der schlechte Zustand vieler Bushaltestellen und fehlende Radwege entlang der meisten Hauptstraßen (Bundes- und Landesstraßen). Die Mischung der unterschiedlich „starken“ Verkehrsteilnehmenden (u. a. Elektromobil, Fahrrad, Pkw, Lkw) auf den Straßen birgt Gefahrenpotenzial.

Es ergeben sich entsprechende Handlungserfordernisse für die Weiterentwicklung der Mobilität in Wetter (Ruhr):

- Verknüpfung von Mobilitätsangeboten
- Umgestaltung der Bushaltestellen, auch im Hinblick auf Barrierefreiheit
- Verbesserung der Nahmobilität
- Mehr Raum für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen
- Errichtung von alltagstauglichen Radwegen



Arbeit in Gruppen/World Café

Im Anschluss an die Präsentationen erläuterte Frau Dr. Lelong die Arbeit an unterschiedlichen Stationen und teilte das Plenum in drei Gruppen ein.

An den Stationen wurden einzelne Mobilitätsfragen, das konkrete Zukunftsleitbild und die Entwicklungsziele für das Themenfeld Mobilität bearbeitet.

- 1. Station: Bewertung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und Verbesserungspotenzial (Claudia Bargmann)
- 2. Station: Möglichkeiten zur Aufwertung von Mobilitätsformen und deren Ausbau (Dr. Michael Baier)
- 3. Station: Entwicklungsziele Mobilität und Leitbild (Dr. Bettina Lelong)

Die Gruppen verblieben rund 20 Minuten an einer Station und wechselten dann zu der nächsten, sodass jeder Teilnehmende zu jeder Station einen Beitrag leisten konnte.

Nach Beendigung der Gruppenarbeiten an den Stationen und Rückkehr ins Plenum stellten die Moderator*innen die gesammelten Ergebnisse aus allen drei Gruppendiskussionen vor.



2 Ergebnisse an den drei Stationen

Die Teilnehmenden des 2. Fachforums wurden in drei Gruppen eingeteilt, und jede Gruppe hatte die Chance, an jeder Station mitzuwirken. Die Gruppen umfassten dabei jeweils acht bis zehn Teilnehmende.

2.1 Station 1: Bewertung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur und Verbesserungspotenziale

An der 1. Station konnten die Teilnehmenden anhand einer großen Karte, in der die vorhandenen Wegeverbindungen eingetragen waren, die Mobilitätsinfrastruktur bewerten und deren Verbesserungspotenzial aufzeigen. Im Wesentlichen ging es darum, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wie stellen Sie sich die Mobilität der Zukunft in der Stadt Wetter (Ruhr) vor?
- Was muss dafür getan werden?
- Wann würden Sie das Auto stehen lassen und auf anderem Wege einkaufen gehen oder zur Arbeit fahren?
- Können Carsharing-Angebote oder ein E-Bike-Verleih in den Ortsteilen eine Ergänzung des ÖPNV darstellen?

Die Ergebnisse, die mit den drei Gruppen an der Station 1 erarbeitet werden konnten, wurden für den Schlussvortrag im Plenum zusammengeführt. Dabei standen am Anfang die grundsätzlichen Wünsche/Aussagen für eine Mobilität 2035, die alle Verkehrsteilnehmenden betreffen und danach für die unterschiedlichen Mobilitätsgruppen.

Abbildung 5: Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Verkehrsteilnehmer*innen aller Mobilitätsformen

Es besteht der grundsätzliche Wunsch nach größerer Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer*innen untereinander, wenn z. B. Radfahrende auf dem Gehweg unterwegs sind oder Autos auf dem Geh-/Radweg parken.

Durch das geringe Raumangebot auf der Straße bzw. auf dem Bürgersteig entstehen Nutzungskonflikte, sodass – nach den Wünschen der Teilnehmenden – der vorhandene Raum bis zum Jahr 2035 optimal für die einzelnen Verkehrsgruppen aufgeteilt werden sollte (Beispiel Grundschötteler Straße als Gefahrenbrennpunkt).

Die Stadtteile der Stadt Wetter (Ruhr) sollen bis zum Jahr 2035 nicht nur mit Autostraßen verbunden sein, sondern auch mit Rad- und Fußwegen. Das bedeutet, dass ein Lückenschluss zwischen den vorhandenen Wegeverbindungen geschaffen werden müsste.

Eine Barrierefreiheit sollte bis zum Jahr 2035 stärker umgesetzt werden, z. B. sollten Absenkungen der Bürgersteige an Fußgängerüberwegen oder an den Bushaltestellen realisiert werden.

Abbildung 6: Beiträge an Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



Fußverkehr

- Der Fokus sollte stärker auf die Verbesserung des Fußverkehrs in der Stadt Wetter (Ruhr) gerichtet werden, z. B. auch Fußwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen schaffen bzw. verbessern.
- Zumindest die wichtigen Straßen des Stadtgebiets sollen mit einem Bürgersteig versehen sein (bspw. Grundschötteler Straße).
- Mehr Platz auf den vorhandenen Fußwegen schaffen, indem Parkverbotszonen eingerichtet bzw. stärker kontrolliert werden (z. B. am Hartkortsee oder in der Kaiserstraße, wo Fahrzeuge den Bürgersteig als zusätzliche Stellfläche nutzen).

Radverkehr

- Das Netzwerk Nachhaltigkeit hat vor ca. sechs Monaten eine detaillierte Analyse zum Radwegenetz mit ca. 120 Vorschlägen bei der Stadt Wetter (Ruhr) eingereicht. Diese konkreten Ideen sollten bei den Überlegungen zur Mobilität 2035 berücksichtigt werden.
- Es sollen nicht nur Radwege gebaut werden, sondern auch bereits vorhandene Straßen für die Radfahrer*innen geöffnet werden (z. B. Anliegerstraßen oder Nutzung von Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung).
- Dort wo es räumlich möglich ist, sollte eine bessere Trennung der Radfahrer*innen vom Autoverkehr ermöglicht werden, z. B. mit Blühstreifen.
- Die Bahngleise parallel zur Oberwengerner Straße wirken wie eine Barriere, und der vorhandene Bahnübergang in Richtung Vosshöven ist verbesserungswürdig (bleibt in der Regel ungeöffnet, sodass Umwege in Kauf genommen werden müssen).
- Es sollte in der Stadt eine Fahrradwerkstatt als soziales Projekt eingerichtet werden, um Reparaturen schnell durchführen zu können und gleichzeitig Beschäftigung zu fördern (Best-Practice-Beispiel: Radstation Köln).
- Vorhandene Wege um Grundschöttel herum sollten ausgeschildert werden, damit auch Ortsunkundige die Umfahrung der Grundschötteler Straße finden können.

- Die Erzbahntrasse oder der Eselweg sollten aufgewertet werden, z. B. mit Asphalt statt Schotterbelag.

Pkw-Verkehr

- Marode Straßen instand setzen, z. B. Schlaglöcher in Hauptstraße in Volmarstein beseitigen.
- Die Kinder von heute werden zu den Autofahrenden von morgen erzogen, da andere Mobilitätsformen in der Stadt Wetter (Ruhr) nur eingeschränkt nutzbar sind (z. B. zeitliche Abhängigkeit vom Fahrplan des ÖPNV, der abends, nachts keine Verbindungen anbietet).

Bus-/Sammeltaxi-Verkehr

- Eine Verbindung zwischen den Stadtteilen bzw. auch vom Bahnhof Wetter (Ruhr) in die Stadtteile, die abends und nachts verfügbar ist, wird als wichtig angesehen.
- Der Bahnhof bietet gute Verbindungen zu den Nachbarstädten, ist aber aus den Stadtteilen nicht gut zu erreichen.
- Es sollte geprüft werden, ob kleinere Busse, die aber eine engere Taktung haben, eingesetzt werden können.
- Grundsätzlich wäre es wünschenswert, den ÖPNV auf Elektrobusse umzustellen.
- Ein Bürgerbus für Grundschöttel und Volmarstein sollte erprobt werden.

Sonstige Verkehrsformen

- Eine Mobilitätsstation in Bahnhofsnähe, die Car-Sharing, aber auch Ausleihmöglichkeiten für Lastenräder oder Kleintransporter anbietet, gehört zur Mobilität 2035.
- Car-Sharing sollte am besten regional möglich sein, also stadtübergreifend (Beispiel für ein räumlich begrenztes Car-Sharing gibt es in der Nachbarstadt Witten).



2.2 Station 2: Möglichkeiten zur Aufwertung von Mobilitätsformen und deren Ausbau

An der 2. Station konnten die Teilnehmenden anhand eines großen Luftbilds der Stadt Wetter (Ruhr) Möglichkeiten zur Aufwertung von Mobilitätsformen und für deren Ausbau aufzeigen. Im Wesentlichen ging es darum, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Wie kann eine Aufwertung der Mobilitätsformen Fahrrad, Elektromobile, Zufußgehen in Wetter (Ruhr) erreicht werden?
- Wo müssen Fuß- und Radwegeverbindungen ausgebaut werden?

Abbildung 7: Station 2



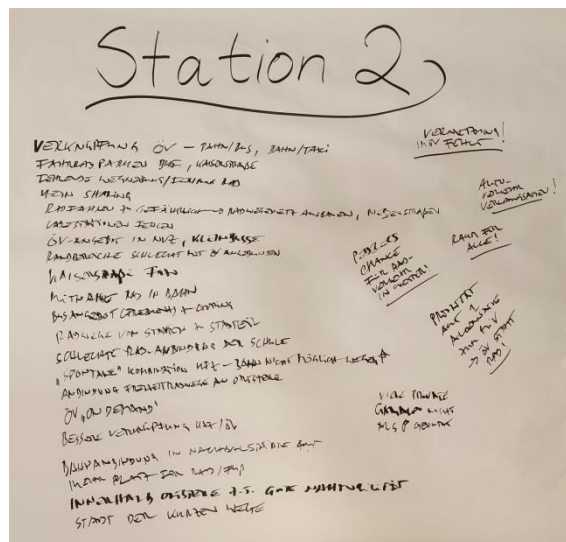
Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Generelle Aussagen zur Aufwertung von Mobilität

Bei den Ergebnissen, die mit den drei Gruppen an der Station 2 erarbeitet werden konnten, standen die folgenden Aussagen im Mittelpunkt:

- Vernetzung im ÖPNV fehlt
- Autoverkehr verlangsamen
- Raum für alle schaffen
- Pedelecs sind die Chance für den Radverkehr in Wetter (Ruhr).
- Priorität sollte auf eine Alternative zum MIV gelegt werden, z. B. ÖPNV statt Radverkehr
- Viele private Garagen werden nicht zum Parken, sondern anders genutzt. Hierdurch ist die Nachfrage im öffentlichen Raum größer als sie sein müsste.
- Wetter sollte insgesamt Stadt der kurzen Wege sein/werden.

Abbildung 8: Beiträge Station 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Radverkehr

- Angebote für Fahrradparken am Bahnhof und in der Kaiserstraße schaffen, auch durch „Umwidmung“ heutiger Kfz-Stellplätze (u. a. im Parkhaus)
- Wegweisung für Führung des Radverkehrs fehlt
- Radfahren in Wetter ist zu gefährlich: Radwegenetz ausbauen, Angebote auf Nebenstraßen schaffen
- Radwegeverbindungen zwischen Stadtteilen schaffen
- Schlechte Anbindungen der Schulen mit dem Fahrrad
- Anbindung der Freizeitradwege an Ortsteile verbessern
- Mehr Platz für Radfahrende und Fußgänger*innen schaffen

ÖPNV

- Verknüpfung ÖV verbessern: Bahn/Bus, aber auch Bahn/Taxi
- Randbereiche, z. B. Esborn, schlecht an ÖPNV angebunden
- ÖPNV-Angebot „on demand“ schaffen
- Bessere Verknüpfung zwischen MIV und ÖPNV ermöglichen
- ÖPNV-Angebot in Nebenverkehrszeiten zu schlecht, Angebot mit Kleinbussen (wie Bürgerbus) schaffen



- Mitnahmemöglichkeit von Rädern im ÖPNV (Bus und Bahn) verbessern
- Busangebot (Frequenz) zu gering
- „Spontane“ Kombination von Kfz und Bahn nicht möglich, da am Bahnhof ein Parkplatz vorreserviert werden muss.
- Bahnanbindung in Nachbarstädte ist gut.

Fußverkehr und sonstige Verkehrsformen

- Kaiserstraße sollte Fußgängerzone werden.
- Kein Car-Sharing-Angebot vorhanden
- Ladestationen fehlen (für Autos, aber auch für Pedelecs).
- Innerhalb der Ortsteile bestehen gute Bedingungen für Nahmobilität.

2.3 Station 3: Entwicklungsziele und Leitbild

Die Entwicklungsziele für das Themenfeld Mobilität und das Leitbild für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurden auf Plakaten an zwei Stellwänden präsentiert. Zunächst befragt Dr. Bettina Lelong die Teilnehmenden nach ihrem Feedback zu den Entwicklungszielen. Es wurden Nachfragen gestellt und einige Ziele präzisiert oder mit Beispielen versehen. Dabei stellte sich heraus, dass das Ziel der Klimafreundlichkeit ein Oberziel sein könnte, dem die anderen Ziele zuarbeiten sollten.

Weitere Anmerkungen zu den Zielen waren:

- Gute Verbindung der Stadtteile
- Rad- und Fußverkehr als Gesundheitsförderung
- Auch Radwegenetz innerhalb der Stadtteile entwickeln
- Bessere Radwege
- Bevorzugte Behandlung von Elektro- oder Hybridfahrzeugen im Stadtzentrum
- Besseres ÖPNV-Angebot
- Feinere Abstimmung zwischen Bus und Bahn
- Sammeltaxis, Kleinbusse on demand
- Ausbau von E-Ladestationen (Rad, Auto)
- Fahrradmitnahme im Bus, mehr Platz für Fahrräder in der Bahn
- Miet-E-Bike-System, falls das in Wetter (Ruhr) funktionieren kann
- Abstellanlagen für Fahrräder, z. B. am Bahnhof
- Mitfahrbänke
- Zusammenarbeit mit Arbeitgebern zur Förderung alternativer Mobilitätsformen (Service, Abstellanlagen etc.)

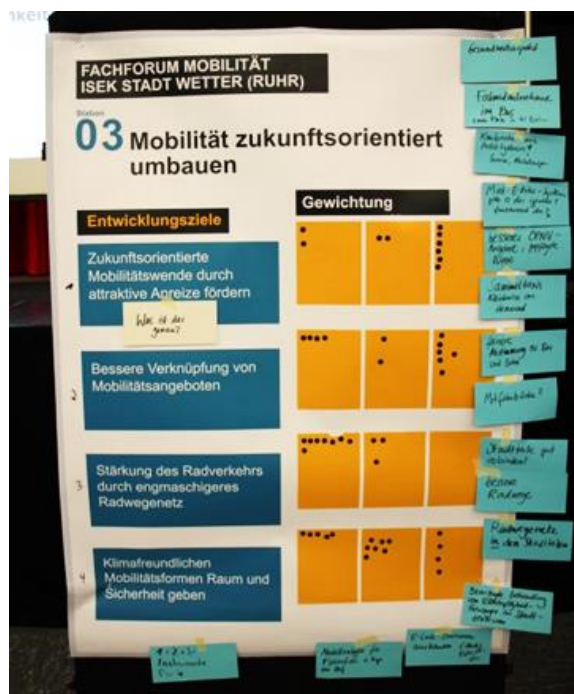
Abbildung 9: Station 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Jede Gruppe stimmte über die Wichtigkeit der Entwicklungsziele ab. Dafür erhielt jede:r Teilnehmende Punkte, die er frei hinter den Entwicklungszielen auf dem Plakat verteilen konnte. Damit nachfolgende Gruppen nicht beeinflusst wurden, wurden die Abstimmungen jeweils verdeckt. Nach der Abstimmung aller drei Gruppen zeichnete sich ab, dass je nach den Diskussionsthemen unterschiedliche Gewichtungen bei den Entwicklungszielen vorgenommen wurden.

Abbildung 10: Gewichtung der Entwicklungsziele an Station 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Wichtigstes Ziel der Teilnehmenden war es, „klimafreundlichen Mobilitätsformen Raum und Sicherheit zu geben“. Danach wurden die Ziele „Zukunftsorientierte Mobilitätswende durch attraktive Anreize fördern“, „Bessere Verknüpfung von Mobilitätsangeboten“ und „Stärkung des Radverkehrs“ etwa gleich stark gewichtet.

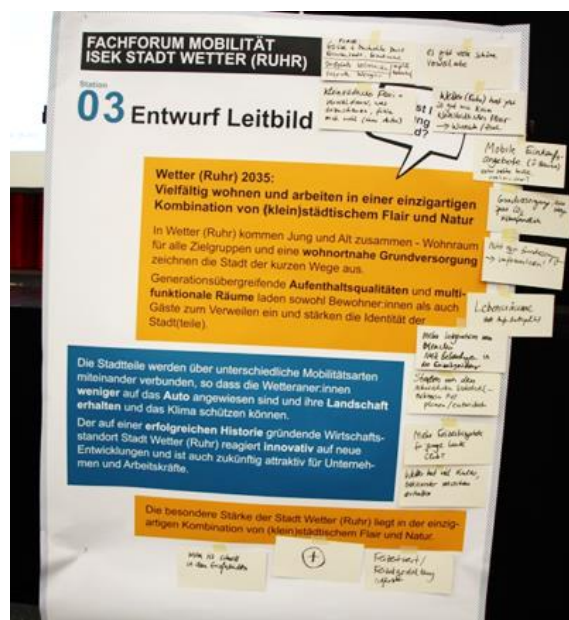
Der Entwurf des Leitbilds für Wetter (Ruhr) 2035 wurde von den Teilnehmenden grundsätzlich als adäquat angenommen, jedoch um einige Aspekte ergänzt:

- Das kleinstädtische Flair als Leitziel wurde als wünschenswert begrüßt. An einigen Orten

könne dieses heute schon erlebt werden (Bismarckviertel, Dorfplatz Wengern, Dorfplatz Volmarstein, Vorplatz Bahnhof Wetter). Allerdings sollte das kleinstädtische Flair gestärkt und gesichert werden.

- Die wohnortnahe Versorgung wurde als ein wichtiger Beitrag zur klimafreundlichen Stadt angesehen. Sie könnte eventuell auch mit mobilen Angeboten gewährleistet werden, wie dies derzeit die Bauern aus der Region anbieten.
- Als wichtig wurde auch angesehen, dass die städtischen Räume nicht nur Aufenthaltsqualitäten im Sinne einer schönen Gestaltung haben, sondern dass sie „Lebensräume“ sind.
- Die Straßen sollten von den Bedürfnissen der schwächsten Verkehrsteilnehmenden her entwickelt werden.
- Die Integration von Menschen mit Behinderungen in das Freizeitgeschehen, Angebote für junge Menschen und die kulturellen Angebote sollten im Leitbild erwähnt werden.

Abbildung 11: Leitbilddiskussion an Station 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Formulierung des Leitbilds wurde über die Fachforen weiterentwickelt und wird im Zwischenbericht dargestellt.



2.4 Ausblick und Verabschiedung

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Birgit Gräfen-Loer bei allen Anwesenden für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen und gab eine Vorschau auf das weitere Vorgehen. Am 6. Oktober 2021 findet das 3. Fachforum „Klima, Umwelt und Tourismus“ und am 27. Oktober 2021 das 4. Fachforum „Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“ statt.



Abbildungen

Abbildung 1: Info-Materialien zu den Fachforen	1
Abbildung 2: Einlass zum 2. Fachforum im Stadtsaal Wetter	1
Abbildung 3: Grußwort von Herrn Bürgermeister Hasenberg	1
Abbildung 4: Vortrag Birgit Gräfen-Loer, Leitung Fachbereich 2 Bauwesen	2
Abbildung 5: Station 1	4
Abbildung 6: Beiträge an Station 1	4
Abbildung 7: Station 2	6
Abbildung 8: Beiträge Station 2	6
Abbildung 9: Station 3	7
Abbildung 10: Gewichtung der Entwicklungsziele an Station 3	8
Abbildung 11: Leitbilddiskussion an Station 3	8